



„Das ist toll gemacht“: Roy-Alexander Philipp und Gerda Petrich vom Heimatmuseum freuen sich über die Strick-Kunst vor der Haustür.

Einweihungsfest und „Attacke“ der Strick-Guerilla in Pönitz

Anwohner und Gewerbetreibende feierten die Eröffnung der sanierten Lindenstraße.

Von Sabine Latzel

Pönitz – In langen Trockenperioden kann jede halbwegs intakte Straße einen guten Eindruck machen. Aber erst nach tagelangem Regenfall zeigt sich, wer's wirklich drauf hat – und diesbezüglich muss sich die frisch sanierte Lindenstraße in Pönitz wahrhaftig nicht verstecken. 14 Monate haben Generalüberholung und Umbau gedauert, doch jetzt haben die Pönitzer eine richtig schöne Geschäfts- und Wohnstraße, und das haben sie gestern bei der offiziellen Einweihung auch gefeiert. Trockenem Fußes, denn die chaotische Schlammwüste ist Vergangenheit.

„Das Warten hat sich gelohnt“, meint Thomas Schlimmermann vom Getränkemarkt, der während der Bauarbeiten wie viele andere Gewerbetreibende auch über Umsatzeinbußen geklagt hatte. „Sobald die Straße fertig war, waren alle Kunden wieder da“, sagt er jetzt, „alles ist wieder gut.“ Auch Melanie Schweim, die eine Massagepraxis in der Lindenstraße betreibt, ist mehr als zufrieden: „Es sieht toll aus.“ Die neue Parkplatzsituation – zahlreiche Buchten, in denen für eine halbe Stunde geparkt werden darf – sei perfekt, findet sie. „Jetzt



An die vergoldeten Scheren wagten sich Gerd und Dorothea Konietzka, Jörg Lohmann, Klaus Nagel und Klaus Berger (v. l.). Fotos: S. Latzel

können die Lehrer nicht mehr alles den ganzen Tag zustellen“, sagt sie mit Blick auf die Grund- und Gemeinschaftsschule.

Als die „wichtigste innerörtliche Verkehrsachse“ bezeichnete Bürgermeister Volker Owerien die Linden- und die anschließende, ebenfalls sanierte Ahrensböcker Straße. Er ließ einige Fakten Revue passieren – Frostschutzschicht und 60-Zentimeter-Aufbau für die Fahrbahn, 57 neue Bäume und 2750 Rosen für die Beete, 4250 Quadratmeter Gehwegplatten, 1520 Granit-

bordsteine und noch allerlei mehr haben demnach die neue Lindenstraße geformt.

Owerien dankte Anwohnern und Gewerbetreibenden für ihre Geduld, mit der sie Lärm, Dreck und Umleitungen in Kauf genommen hätten. Die so Gelobten belohnten sich selbst mit Kuchen, Bratwurst und Glühwein, die von einigen Büdchen aus gereicht wurden, und harrten des symbolischen Durchschneidens eines Bandes in den Landesfarben, wofür gleich fünf Leute je eine vergoldete Schere in die Hand nah-

men: Schachtmeister Klaus Berger von der Firma Becker Bau, Bürgervorsteher Klaus Nagel, der WUB-Fraktionsvorsitzende Jörg Lohmann sowie der stellvertretende Dorfvorsteher Gerd Konietzka und seine Tochter Dorothea.

Während der Himmel während des Band-Durchschneidens zur Abwechslung großzügig Blau zeigte, hatten unbekannte Woll-Liebhaberinnen (und -Liebhaber?) schon zuvor für reichlich Farbe in der Lindenstraße gesorgt und 18 Poller, eine Laterne, die Fahnenmasten sowie mehrere Säulen vor dem Heimatmuseum mit buntem Selbstgestrickten verziert. Strick-Guerilla heißt so etwas, ist schon in vielen Städten beobachtet worden und meint, dass Menschen das Straßenbild heimlich mit ihren Handarbeiten verschönern. „Ich habe schon alles fotografiert und auf unsere Facebook-Seite gestellt“, freute sich Gerda Petrich vom Heimatmuseum. Ob die Farbenpracht lange erhalten bleibt oder ob sich der ein oder andere ein wenig Strick-Kunst mit nach Hause nimmt, bleibt abzuwarten. Zumindest der professionell wirkende HSV-Schal an einem Poller dürfte Interessenten finden – was natürlich auch vom heutigen Spielverlauf abhängen kann.

Zwei Millionen Euro für 1000 Meter

Im Oktober 2010 beginnt der Ausbau der Lindenstraße inklusive Kanalarbeiten und Erneuerung der Gas- und Trinkwasserleitungen. Im Frühjahr 2011 klagen viele Geschäftsinhaber und Gewerbetreibende über Umsatzeinbußen. Im Mai 2011 wird wegen der Bauarbeiten das Maibaumfest, im August 2011 das Pönitzer Dorffest abgesagt. Im Juni 2011 meldet die Baufirma Insolvenz an, Arbeiter und Gerätschaften rücken ab. Als Nachfolger tritt die Firma Becker Bau auf den Plan. Im Dezember 2011 werden die Arbeiten in der Lindenstraße abgeschlossen.

In der Lindenstraße befinden sich Post, Tankstelle, Bank, Bäcker, Restaurant, Frisör, Apotheke, Heimatmuseum, Sportplatz, Sporthalle, Kindergarten und Grund- und Gemeinschaftsschule (mit fast 700 Schülern).

1,2 Millionen Euro sind für die Sanierung von 550 Metern Lindenstraße ausgegeben worden, 800 000 Euro für 450 Meter Ahrensböcker Straße, wobei 540 000 Euro aus Fördertöpfen kommen. Außerdem soll für 500 000 Euro ein Kreisverkehr an der Kreuzung Lindenstraße/Lübecker Straße entstehen.



„Das Warten hat sich gelohnt“: Melanie Schweim, Thomas Schlimmermann und Petra Wentzel (v. l.) arbeiten in der Lindenstraße.